

Eugen's aus dem Jahre 1714, „daß, nachdem die politischen Verhältnisse Europa's nunmehr für alle künftigen Jahrhunderte verdorben worden, selbst der beste Friede mit Frankreich ein stummer Krieg ist. Es läßt sich sehr leicht berechnen, daß Frankreich bei der ersten Gelegenheit immer weiter gehen und den Rhein zur Grenze verlangen wird.“ — „Elsaß und Lothringen, vom deutschen Reiche losgerissen,“ sagt Friedrich der Große, „haben die französische Herrschaft bis an den Rhein erweitert, und es wird nun gewünscht, sie diesen Strom entlang fortzuführen Was thut die Staatskunst Frankreichs, um zur Universalmonarchie zu gelangen? Sie streut die Samentörner der Zwietracht unter die Reichsfürsten, sie versteht es, die Freundschaft der Souveräne zu gewinnen, die sie braucht, und listiger Weise die Interessen der Kleinen gegen die Mächtigen zu unterstützen. Die meisten der jetzigen Fürsten Europas sind so thöricht, wie einst die Griechen, die, eingeschläfert in verderbliche Sicherheit, es versäumten, sich mit ihren Nachbarn zu vereinen, und dadurch ihren sonst unvermeidlichen Untergang abzuwenden.“

Neben oder vielmehr in dem altersschwachen Reiche wuchs inzwischen ein kräftiges, jugendliches Preußen auf; aber je mehr es in selbständiger Entwicklung die Glieder rührte, desto weiter trachte das morsche Reich auseinander, es war kein innerliches Band mehr vorhanden.

Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit und die Einsicht, diese Gesamtheit gegenüber den mächtigen Nachbarstaaten mit vereinter Kraft zu wahren, fehlte; das ehrwürdige Gebäude des deutschen Reichs brach zusammen.

Der alte Feind, Frankreich, hat dem Reich in der Revolutionsperiode und der Napoleonischen Zeit den letzten Todesstoß gegeben.

Seit dem Jahre 1792 waren das Reich, Oesterreich und Preußen mit der französischen Republik in Krieg geraten; es wäre die Kraftentwicklung einer energischen Einheit nötig gewesen, um der neuflammenden Begeisterung der Franzosen Ehren und Lorbeeren abzugewinnen; aber die lockere Reichsverfassung, wohl auch kleinliche Eifersucht der einzelnen Staaten verhinderte ein eigenes und kräftiges Zusammengehen. Jedes Kriegsjahr, jeder Friedensschluß löste immer mehr rechtliche Grundlagen der deutschen Verfassung auf.

Schon im Jahre 1805 hatte Napoleon eine Anzahl süddeutscher Fürsten vermodht, in einen engeren Bund — den Rheinbund — zusammenzutreten und ihn als Protektor anzuerkennen. Am 1. August 1806 ließ er durch seinen Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg erklären, daß er die Existenz eines deutschen Reichs nicht mehr anerkenne, wohl aber die vollkommene und absolute Souveränität eines jeden Fürsten, dessen Staat in Deutschland gelegen wäre.

Wenige Tage darauf, am 6. August, verzichtete der Kaiser Franz II., der schon zwei Jahre früher den Titel eines Kaisers von Oesterreich angenommen, auf die Reichskrone.

Und so ward er wirklich der letzte in der Reihe aller deutschen Kaiser, wie sein Bild das letzte in der Reihe der Kaiserbilder im Frankfurter